

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 2 (1897-1898)
Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Text aller Strophen ist unter die Melodie gesetzt, der Druck klar und deutlich, und häufige dynamische Zeichen erleichtern das ausdrucksvolle Singen. Ueberall merkt man das Bestreben, die Schüler auch im Gesang zur Selbständigkeit anzuleiten, und dass das Liederbuch in der kurzen Zeit seines Bestandes schon 13 Auflagen erlebt hat, beweist, wie gut es sich gebrauchen lässt. L. Z.

Mitteilungen und Nachrichten.

— **Unsern werten Kolleginnen** diene hiermit zur Nachricht, dass der Bericht über den Genfer Kongress, der seinerzeit in Nr. 1 unsres zweiten Jahrgangs eingehend besprochen wurde, nunmehr zum ermässigten Preis von 1 Fr. erhältlich ist bei Frl. Sturzenegger in der Buchdruckerei Steiger u. Comp. Wir möchten die Anschaffung dieses wahrhaft gediegenen Berichtes, der alle Fragen berührt, die gegenwärtig unsern Stand und die Frauenwelt überhaupt bewegen, und denen wir nicht gleichgültig gegenüberstehen können und dürfen, allen Lehrerinnen dringendst empfehlen.

— **Bei Frl. Sturzenegger**, Buchdruckerei Steiger & Comp. können sich die werten Kolleginnen zugleich Auskunft holen oder verschreiben über einen neuen Ferienkurort für erholungsbedürftige Lehrerinnen. Eine Freundin besagten Fräuleins, Aerztin von Beruf, gedenkt nämlich in der Nähe von Basel einen solchen Kurort zu eröffnen, wo für 2 Fr. 50 im Tag nicht nur gesunde Landluft und gute nahrhafte Kost, sondern auch noch ärztliche Pflege zu haben sein wird. Diese Pension, welche vielleicht mancher Lehrerin, die es sonst nicht vermöchte, einen Landaufenthalt ermöglichen wird, soll, wenn wir anders recht berichtet sind, eröffnet werden, sobald sich mindestens 3 Kurgäste definitiv angemeldet haben.

— **Und da nun doch einmal** von den Ferien die Rede ist, so wollen wir den verehrlichen Mitgliedern des Lehrerinnen-Vereins hier gleich kund und zu wissen thun, dass der Verband deutscher Lehrerinnen, dem bekanntlich auch unser Verein beigetreten ist, soeben ein kleines Büchlein eingesandt hat, das den Titel „Reise-Erleichterungen“ trägt und ein Verzeichnis aller jener Kurorte Deutschlands und der Schweiz enthält, wo Lehrerinnen zu mässigen Preisen einen Ferienaufenthalt machen können.

Wer Näheres darüber zu erfahren wünscht, möge sich das kleine Büchlein, das 40 Pfg. kostet, bei Frl. Leyde, Schulvorsteherin, *München*, Franz Josefstrasse 4, bestellen. — Auch wird unsere rührige und in all diesen Dingen viel bewanderte erste Schriftführerin, Frl. Stauffer, Lehrerin, Brunngasse 64, gewiss gerne bereit sein, den Lehrerinnen, welche allenfalls Lust hätten, den Flug ins deutsche Land zu unternehmen, mit Auskunft und gutem Rat beizustehen.

— **Markenhandel.** Folgende Markensendungen vom Monat März werden bestens verdankt:

Von Hrn. H. in Irland, Hrn. F. L. in Brasilien, Frl. M. M. Mittweida, Frl. M., Zofingen, Frl. J., Burgdorf, Frl. Ä., Worb?, Frl. H., Pruntrut, Fr. M., Heimenschwand, Fr. L., Lausanne, Frl. G., Genf, von den Schulkindern in Ins durch Frl. J. samt allerliebstem Briefchen von den kleinen Sammlerinnen, Frl. N., Biel, Frl. F., Wädensweil, Fr. M. v. W., Gurzeln, Scuola Elementare unita, Robasacco, Tessin, Frl. H., Zürich, und aus Bern (Stadt) von Frl. E., Lehrerin an der Neuen Mädchenschule, schöne Rayonmarken und sitzende Helvetia, von Frl. St., Sekundarlehrerin und gew. Erzieherin in Bern, von Frl. R., Fachlehrerin in Wankdorf bei Bern und von der sehr fleissigen kleinen Sammlerin, Hedi Schmid, in Bern, ferner von der Mädchen-Sekundarschule, Bern, von Frau G. K. in Bern, von der Redaktion der Lehrerinnen-Zeitung, von A. L. von

Genf, vom städtischen Lehrerinnen-Seminar Bern, Kl. III, von Frl. P. und A. Ringier, Kirchdorf, Frl. Huber, Bern, von der Primarschule Zollikofen, von Frl. Bürki, Lehrerin in Oberbalm, von Frl. Keller, Lehrerin in Rohrbach bei Rüeggisberg, von Frau Haaf-Haller, Bern, von Zürich durch Frl. H. H. circa 25,000 gezählte und einige Tausend nicht gezählte Marken, 500 Indo-Chine, 300 Japan und China und viele andere, zum Einzelverkauf taugliche Marken, von Frl. F. Wädensweil (u. a. 200 Indien) Speichergassschule, Frl. R., Kirchenfeld, Frl. Sturzenegger, Buchdruckerei Steiger u. Comp., und endlich eine Sendung von Aarau.

Sollten wir im Gedräng der Examenzeit eine Adresse vergessen haben, so bitten wir die gütigen Geber um Entschuldigung.

Ein Markenfreund, der uns schon alte Schweizer-Marken zu guten Preisen abgekauft hat, macht uns darauf aufmerksam, dass er *ungestempelte* Rayonmarken mit den höchsten Preisen bezahlt. Sehr erfreut waren wir über den im „Tages-Anzeiger“ von Zürich am 26. März erschienenen, zum Stanniol- und Markensammeln ermunternden Artikel. Herzlichsten Dank der Verfasserin desselben!

Ergebniss des Markenverkaufs vom 1. Vierteljahr 1898 dazu, nachträglich eingegangen für den Verkauf von Glücksnüssen: 112 Franken.

— **Stanniolertrag** im März Fr. 90.— Sendungen gingen ein von: Frl. M. L., Thayingen, E. M., Heimenschwand, R. K., Rohrbach bei Rüeggisberg, R. B., Oberwyl i. S., A. St., Ramsen, (Schaffh.) B. Ch., Kehrsatz, M. und E. T., Liestal, L. S., Signau, L. M., M. F., S. S., Basel, P. P., Schaffhausen, J., Ins, R. D., Urtenen, M. M., Zofingen, M. W., Langnau, A. E., Bubikon, A. R., Handschikon (Zürich) E. S., Baden, M. A., Worb, M. M., Mittweida, F. F., Wädenswyl, Ch. B., Davos-Platz, B. T., Zimmerwald, J. B., Münsingen, A. Sch., J. Sch., Bern, L. J., MuttENZ, E. N., A. R., E. H., M. B., Biel.

Frauen Prof. N., Bern, St.-E., Muri (Aargau) M. B.-C., Meyriez (Freiburg) S. Sch., Basel, E. Sch., Familien-Wochenblatt Zürich, Dr. R., Kirchdorf, A., Biel, B.-J., Rovio (Tessin).

Lehrerinnen von Burgdorf, Herzogenbuchsee, Langenthal, Rohrbach, Papiermühle bei Bern. Elementarschule von Robasacco bei Cadenazzo, (Tessin) Bern: Mädchensekondar-Schule, Neue M.-Schule, Primarschulen obere, mittlere und untere Stadt; Lorraine, Schosshalde, Matte. Basel: Thomas-Platterschule Kl. II, III, IV. C. Anonyme Sendungen mit Stempel Romanshorn, Neu-Aegeri, Basel.

Bei der Redaktion der Lehrerinnen-Zeitung eingegangen von Hrn. Sekundar-Lehrer Sch., Aarberg, L. G., Rorschach.

Bei der Redaktion des Familien-Wochenblatt von Hrn. E. B., Winterthur.

Bei der Redaktion des Kinderfreund von einem Abonnenten in Zürich.

Sehr oft gelangt Stanniol *von auswärts* indirekt an mich, und nicht immer lässt sich genau ermitteln, woher er stammt. Es empfiehlt sich, jeweilen auf einem Zeddel den Namen der Senderin beizulegen. Wer sich in der Berichterstattung übergangen sieht, möge es gefl. entschuldigen und sich die Sache durch den angegebenen Umstand erklären. Für die Bezeichnung „Lehrerin“ auf Sendungen, die von solchen stammen, bin ich sehr dankbar. Es hat keinen Zweck, Leuten, die unser Blatt nicht lesen, darin zu danken; um aber sicher zu sein, dass keine Lehrerin übergangen wird, sollte ich wissen, was für Pakete von Lehrerinnen versandt werden. Die Adresse Frl. Engeloeh, Lehrerin, Speichergassschulhaus gilt für stadtbernische Lieferanten; auswärtige Postsendungen sind praktischer an mich direkt zu richten.

Seit einem im „Educatore della Svizzera italiana“ Nr. 3. vom 15. Fe-

bruar 1898 erlassenen Aufruf wird auch in den Tessiner Schulen gesammelt, und im Redaktor dieses Schulblattes, Herrn Prof. G. Nizzola in Lugano, besitzen wir einen Förderer unserer Bestrebungen.

Eine auf Ende März avisierte reiche St.-Gallersendung kann erst im April verkauft werden. Von den beiden Lehrerinnen, Frl. M. Arni und Frau Gerber von Almen in Büren a./A., ist soeben eine prächtige, reichhaltige Stanniolsendung, der auch viele Briefmarken beigelegt waren, bei der Redaktion der Lehrerinnen-Zeitung eingegangen, die hiemit aufs herzlichste verdankt wird.

Emma Grogg-Kuenzi, Randweg 8, Lorraine, Bern.

Empfehlung.

— Soeben fliegt uns, frisch von der Druckerei, ein kleines Heftchen zu, das für gesellige Anlässe, wo man im Verein mit andern, gern etwas zur Unterhaltung beitragen möchte, gewiss vielen unserer Leserinnen willkommen sein wird. Es ist dies eine lustige dramatische Scene in Berner Mundart, die den an und für sich schon vielverheissenden Titel trägt: „*Das Raritätenkabinet von der Frau Mümpfeli*“ von **H. Dietzi**. Die geehrte Verfasserin, die unsern Lesern längst keine Unbekannte mehr ist und bei allen Lehrgotten schon von vorneherein „einen Stein im Brett“ hat, als Dichterin eines allerliebsten Prologs über das Lehrerinnenheim, führt uns nun im vorliegenden Büchlein, ihrem dramatischen Erstlingswerk, nicht etwa in ein nach grauem Altertum duftendes Museum oder von Gelehrsamkeit strotzendes Professoren-Tuskulum. Ihr Raritätenkabinet ist vielmehr ein ganz modernes Plazierungsbureau, dessen Beherrscherin, die behäbige Frau Mümpfeli, im kurzen Zeitraum einer Stunde nach- und miteinander die verschiedenartigsten „Raritäten“ von Stellen suchenden Dienstboten und Dienstboten suchenden Herrschaften empfängt, die offenbar dem Leben abgelauscht sind. Dabei hat es die Verfasserin nicht etwa darauf abgesehen, bloss die dienstbaren Geister mit ihren mancherlei Unvollkommenheiten lächerlich zu machen. Die Herrschaften kommen ihrerseits ganz ebenso schlimm weg, wenn man von den harmlosen Witzpfeilen, die auch sie treffen, überhaupt so reden will. Man kommt dabei schier gar zu der Ansicht, dass besagte Herrschaften „oftmals“ gerade *die* Dienstboten haben müssen, die sie verdienen, und dass es gar nicht so ungerade wäre, wenn neben den Dienstbotenschulen auch Anstalten errichtet würden zur Ausbildung vernünftiger Hausfrauen und -Herren, nebst ditto Klassen für Schwachbegabte. Neben der Anregung zu solch tiefsinnig-philosophischen Gedanken macht sich aber *unsere* Dichterin noch verdient um die Gesundheit, indem sie für eine heilsame Bewegung und Erschütterung der Lachmuskeln und des Zwerchfells besorgt ist. Denn, wo das Raritätenkabinet, das beiläufig gesagt, bei Haller-Bion, Verleger des „Intelligenzblattes“, gedruckt und in allen Buchhandlungen zu 60 Rp. erhältlich ist, gut gespielt wird, muss es immer die Lacher auf seiner Seite haben.

E. R.

Briefkasten.

Eine Lehrerin aus dem Seebezirk des Kantons Freiburg, wo auch die bernischen Lehr- und Lesebücher gebraucht werden, dankt Herrn Seminardirektor Martig bestens dafür, dass er die neue Fibel, von der sie erst auf diesem Wege Kunde erhielt, in der Lehrerinnen-Zeitung besprochen hat. Sie ist hochofrenut darüber, dass die Erlernung der Druckschrift nunmehr aufs zweite Schuljahr verlegt werden soll und verspricht sich viel Gutes von der Verwendung der Gruppenbilder zum Sprach- und Schreibunterricht.

— Beim Beginn der zweiten Hälfte des neuen Jahrgangs unserer Zeitung möchten